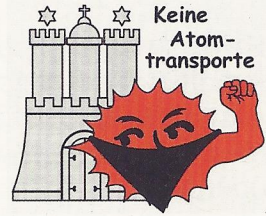


Hamburger Hafen - internationale Drehscheibe für Atomtransporte



Über den Hamburger Hafen wird regelmäßig z.B. radioaktives Material für Atomkraftwerke in alle Welt und aus aller Welt transportiert, aber auch Waffen und Munition weltweit verschifft und mit dem Kohlekraftwerk Moorburg von Vattenfall wurde im Hafen eine CO2-Schleuder neu in Betrieb genommen.

Atomtransporte in Hamburg

Über das Hamburger Stadtgebiet und den Hafen fahren eine Vielzahl von Atomtransporten. Allein 2016 wurden 170 Transporte durchgeführt. Die Menge der umgeschlagenen Kernbrennstoffe liegt bei etwa 600 – 800 Tonnen im Jahr. Somit ist der Hamburger Hafen eine wichtige Drehscheibe im internationalen Atomgeschäft. Uranoxide, das extrem giftige Uranhexafluorid, Brennelemente oder andere Produkte im Zusammenhang mit der Nutzung der Atomtechnologie werden im Hafen umgeschlagen und/oder durch das Stadtgebiet transportiert. Empfänger und Absender sind Orte in der ganzen Welt. Diese radioaktiven Versorgungstransporte werden für den Betrieb von Atomkraftwerken gebraucht - ohne Atomtransporte könnten die Atomanlagen nicht laufen.

In Deutschland steht ein Großteil der Transporte in Zusammenhang mit der Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau und der Brennelementefabrik im niedersächsischen Lingen.



Beide Anlagen haben eine unbefristete Betriebsgenehmigung und exportieren angereichertes Uran und Brennstäbe in alle Welt, sie sind von dem sogenannten Atomausstieg nicht betroffen. Wenn deutsche Firmen weiterhin am Bau von Atomanlagen beteiligt sind oder Materialien für den Bau und Betrieb herstellen und exportieren, oder wenn Atomstrom aus anderen Ländern importiert wird, erweist sich das Gerede vom „Ausstieg aus der Atomenergie“ als dreiste Irreführung und Lüge.



Entwidmung ist möglich

Das Bundesland Bremen hat im Januar 2012 auf öffentlichen Druck hin den Umschlag von Kernbrennstoffen ausgeschlossen. Die sonstigen radioaktiven Stoffe sind aber von diesem Umschlagverbot nicht erfasst. Verschiedenen rechtlichen Bedenken hielt eine vom Senat beauftragte Kanzlei entgegen: „dass einer Teilentwidmung der Häfen grundsätzlich keine rechtlichen Hindernisse entgegen stünden. Insbesondere sei die Gesetzgebungszuständigkeit Bremens für eine Teilentwidmung gegeben, die Regelung sei mit höherrangigem Recht vereinbar und verletze keine Grundrechte. Im Ergebnis liege auch kein Verstoß gegen EU-Recht vor.“

Im Juni 2013 wies der Bremische Staatsgerichtshof eine Klage der CDU ab. Die Klage von drei am Atomgeschäft beteiligte Unternehmen verwies das Verwaltungsgericht am 09.07.2015 an das Bundesverfassungsgericht wo eine Entscheidung bisher noch nicht absehbar ist. Damit bleibt die Regelung in Bremen weiterhin unverändert in Kraft.

Der Hamburger Hafen fällt auch in die Landeskompetenz von Hamburg und das heißt, Hamburg kann sich dafür entscheiden - wenn das politisch gewollt ist - zu sagen, wir wollen, dass bestimmte Güter in diesem Hafen nicht mehr umgeschlagen werden.

Störfälle und Mängel

Die Atomtransporte finden im geheimen statt. Viele dieser Transporte weisen Sicherheitsmängel auf. 2016 (ohne Dezember) wurden bei Kontrollen mit dem Verkehrsträger Schiff 232 Mängel festgestellt. Darunter 79 sicherheitsrelevante Mängel wie z.B. „keine Ladungssicherung“ oder „Schweißnaht eingerissen“ und auch „Loch im Querträger“. Ein Unfall könnte verheerende Folgen haben. Für Betroffene im unmittelbaren Umfeld gibt es keinen Schutz. Die einzig sichere und vernünftige Präventionsmaßnahme ist, diese Transporte zu verhindern. Die Sicherheit der Bevölkerung wird machtpolitischen und wirtschaftlichen Interessen untergeordnet. Auch mit den sichersten Transporten wären z.B. Tschernobyl oder Fukushima nicht verhindert worden.

Die Transporte müssen immer im Zusammenhang mit ihrer Funktion, den Betrieb von Atomkraftwerken, gesehen werden. Atomtransporte stoppen heißt – die Atomanlagen stilllegen, und das ist genau unser Ziel.

G20 stilllegen

Das Thema Energie und gerade auch die Entwicklung und Rolle der Atomenergie stehen in engem Zusammenhang zur neoliberalen kapitalistischen Globalisierung, die von den G20 vorangetrieben wird. Selbst nach den Atomkatastrophen in Tschernobyl und in Fukushima halten sie weiter an der Atomenergie fest. Deshalb ist unser Protest gegen das G20 Treffen auch ein Protest gegen die herrschende kapitalistische Ordnung, die weltweit verantwortlich ist für Ausbeutung, Unterdrückung, Ausgrenzung, Armut, Krieg, Umweltzerstörung, Rassismus und Vertreibung.

Die militärische und zivile Nutzung der Atomkraft heißt Verletzung und Ermordung vieler Millionen Menschen und Zerstörung der Umwelt. Auch die Atomkatastrophe in Japan ist keine Naturkatastrophe, sondern ein Verbrechen.

Wir bekämpfen die gesellschaftlichen Verhältnisse, die solche zerstörerische Technologien ermöglichen.

- ★ keine Atomtransporte durch Hamburg und anderswo!
- ★ für die sofortige Entwidmung (Sperrung) aller Häfen und Städte für Atomtransporte!
- ★ für eine solidarische Gesellschaft, gegen die menschenfeindlichen kapitalistischen Verhältnisse!



Atomausstieg bleibt Handarbeit

Wir setzen uns für den sofortigen und endgültigen Ausstieg aus der Atomenergie und den dazugehörigen Infrastrukturen ein, und zwar weltweit.

Aber das werden wir nicht nur erreichen durch Analysen, Argumente, Appelle, juristische Prozess, sondern da müssen wir schon selbst Hand anlegen. Das hat uns die Erfahrung aus der Geschichte der Anti-AKW-Bewegung gezeigt. Mit vielfältigen Aktionen werden wir versuchen die Atomtransporte auf der Straße, auf der Schiene und auf dem Wasser aufzuhalten, zurück zu schicken und zu verhindern.

Macht mit, gemeinsam sind wir stark!

SAND (Systemoppositionelle Atomkraft Nein Danke Gruppe, HH)

MAUS (Messstelle für Arbeits- und Umweltschutz, Bremen)

www.sand.blackblogs.org

www.maus-bremen.de

www.atomtransporte-hamburg-stoppen.de